

Kinderheim in Honduras gebaut

SEEWEN Die Strüby AG in Seewen plante ein Grossprojekt in Honduras. Sie baute in Übersee ein Wohnhaus für ein Schwyzer Kinderhilfswerk.

ERHARD GICK

«Wir sind wie die Jungfrau zum Kinde an den Auftrag gekommen», sagt der Schwyzer Unternehmer Toni Strüby. Seine Firma, auf Grossbauten in Holztechnik spezialisiert, hat in San Pedro Sula, Honduras, für das Schwyzer Kinderhilfswerk der van Kesteren Stiftung ein Kinderwohnheim gebaut. «Ich wurde durch einen Kunden von uns, der Zurbuchen in Wangen, darauf angesprochen, in Honduras ein Kinderwohnheim zu ermöglichen. Wir waren von Anfang an vom Auftrag begeistert», sagt Toni Strüby. Am Sonntag ist die Installations-Crew aus Honduras zurückgekehrt. Das Kinderheim, immerhin 13-mal 35 Meter gross, ist innert Wochenfrist aufgestellt worden. Projektleiter war der Einsiedler Reto Blattmann. Mit insgesamt sechs Mitarbeitern war er in Honduras, um das Gebäude aufzurichten. «Um das Projekt zu vereinfachen, haben wir sämtliches Werkzeug aus Seewen mitgenommen. Alles wurde in riesige Container verladen und durch die Schwyzer Kühne & Nagel verschifft und nach Mittelamerika transportiert», schilderte Reto Blattmann den Ablauf. Das Kinderhilfswerk, welches in Honduras von der Bündner Primarlehrerin Patricia Scarpatti geleitet wird, platze aus allen Nähten. Ein Massiv-Neubau hätte zu lange gedauert, Holz war in Honduras fast unbezahlbar, und so hat sich die Schule und die Stiftung für das Produkt der Firma Strüby entschieden.

Fast alles typisch Schwyz

Die van Kesteren Stiftung hat ihren Sitz in Willerzell, genau genommen die Stiftung Kinderheim «yo quiero ser...» (Was ich sein will). Ihr Präsident ist Gerard van Kesteren, ehemaliger Finanzchef der Kühne & Nagel, und er hat das Projekt denn auch finanziell unterstützt. Die Stiftung Kinderheim kümmert sich um elternlose Kinder oder Kinder von der Strasse und gibt ihnen neue Perspektiven. Das Kinderheim steht in der Stadt San Pedro Sula, in einem ehema-



Es handelte sich um eine Aufstockung. Die neuen Räume wurden auf das bestehende Gebäude aufgesetzt. Um die Elemente zu verarbeiten, wurde vor Ort ein Kran gemietet.

Bilder Reto Blattmann



Die ersten Elemente nehmen Gestalt an. 38 Kinder haben jetzt ein neues Zuhause gefunden.

ligen Spital, das ausreichend Platz zum Wohnen und zum sicheren Spielen im Freien bietet. Das Kinderheim springt dort ein, wo der Staat versagt.

Rund vier Wochen sei das Holz aus der Schweiz unterwegs gewesen. «Etwa sechs bis sieben Wochen war unsere Firma mit der Planung bis zur Ausführung beschäftigt», sagt Toni Strüby. «Gut konnten wir uns dank dem Stiftungspräsidenten auf die Transportunterstützung der Kühne & Nagel abstützen. Insgesamt sieben Container waren mit Holzelementen gefüllt und mussten dann vom Hafen ins Städtchen transportiert werden», sagt Reto Blattmann. Am letzten Sonntag war er nach erfolgreicher Mission nach Seewen zurückgekehrt. «38 Kinder haben jetzt ein neues Zuhause gefunden. Wir haben gestaunt, über was sich da beispielsweise Mädchen freuen können. Als wir das WC öffneten, blieben sie über eine halbe Stunde im Raum, um über ihren erlangten Luxus zu staunen. Es braucht manchmal nur wenig, um Freude zu bereiten», so Reto Blattmann.